

Alpinale 2014

Bericht von Dr. Norbert Fink

Die **Eröffnungsveranstaltung am 5.8.14** war sehr gut besucht. Der Ramschwagsaal war praktisch voll (*der Wettergott war wieder einmal nicht wohlgesonnen*), die Eröffnungredner hielten sich erfreulich kurz, Ip Wischin moderierte professionell und erstmals entsprach auch die technische Qualität der Projektion den full HD- Standards, nur der Ton im Saal war noch verbesserungswürdig, so fehlte der im Kino wichtige Mittelkanal und ein richtiges Richtungshören war nicht möglich. Die Filme waren gut ausgewählt und boten eine bunte Mischung mit gutem Niveau. Ein schöner Auftakt!



Wind

Regie: Robert Löbel, Deutschland 2013, 4 Minuten, Animation

»Wind« zeigt den Alltag der Bewohner in einem sehr windigen Land. Scheinbar schutzlos dem Wetter ausgesetzt, schaffen sie es dennoch, ihren Alltag einfallsreich zu meistern, sie rechnen damit dass die Windkraft horizontal gegen die vertikale Schwerkraft arbeitet.

**** einfallsreiche Animation um das Leben an einem sehr windigen Strand. Im Untergrund ist eine Windmaschine. Wenn sie ausfällt, passiert genauso Unvorhergesehenes.

Ausgezeichnet mit dem Preis für den besten Dokumentarfilm!

Wo wir sind

Regie: Ilker Çatak, Deutschland 2013, 14 Minuten, Hochschule

Christina hat aufgrund ihrer Heroinabhängigkeit das Sorgerecht für ihre Tochter verloren. Nun unternimmt sie einen verzweifelten Versuch, mit der neunjährigen Paula alles hinter sich zu lassen. Sie büxt aus der Therapie aus, doch die Tochter kann ihre Schildkröten nicht alleine lassen.

*** Der Film gewann schon den Kurzfilmpreis beim Max-Ophüls-Festival, und erzählt in kurzer Zeit eine sehr komplexe Geschichte, analysiert die Mutter-Kind-Beziehung und lässt den Willen des Kindes obsiegen.

Democrácia

Regie: Borja Cobeaga, Spanien 2013, 11 Minuten, International

Der Geschäftsführer eines Unternehmens legt einen dreisten Plan vor, um die Arbeitsmoral der Mitarbeiter hochzuhalten. Er ersucht den Personalchef die Namen aller Mitarbeiter auf kleine Zettel zu schreiben und in eine Urne zu legen. Da dieser an eine Art Tombola denkt, schreibt er mehrfach seinen Namen auf, doch es soll das Los entscheiden, wer als nächster stirbt...

*** Von tiefen schwarzem Humor durchzogener Film um Unternehmensmoral, Statistik und den Tod.

Vigia

Regie: Marcel Barelli, Frankreich/Schweiz 2013, 8 Minuten, Animation

„Mein Großvater erfindet eine Geschichte und bittet mich, einen Film daraus zu machen: Eine Biene hat genug von Verschmutzung, Pestiziden und anderen giftigen Substanzen und beschließt, ihren Stock zu verlassen und einen angenehmeren Lebensort zu suchen.“

Mäßig originell animiert, wird die Bedrohung der Bienen zu stark vereinfacht und nur auf Pestizide und andere Gifte reduziert. Enttäuschend.

cold wheels

Regie: Melanie Schneider, Österreich 2013, 5 Minuten, v-shorts

Mit Hilfe des Bullet-time-Effekts werden Skatertricks eingefroren und aus mehreren Blickrichtungen sichtbar gemacht.

* Technisch aufwendig und raffiniert gefilmt, inhaltlich jedoch nur für Skater interessant.

Lost senses



Regie: Marcin Wasilewski, Polen 2013, 6 Minuten, Animation

Eine kurze Geschichte über eine Begegnung in einer abstrakten, von Giorgio De Chirico inspirierten Welt. Ein Mann möchte in einer fliegenden Stadt eine Frau treffen. Er ist aufgeregt, rennt wie ein Parkourläufer, klettert über die Gebäude. Aber ein kurzer Moment der Unachtsamkeit genügt hier, um den Verstand zu verlieren.

**** Hommage an den Surrealisten, herausragender Soundtrack!

I'm a sharpener

Regie: Mahdi Lepart, Frankreich 2013, 17 Minuten, International

Harris Tindall ist Bleistiftspitzer. Er ist der letzte Nachkomme einer Familie, die sich vollkommen dieser künstlerischen Tradition hingegeben hat. Jeden Tag passt der Spitzer die Bleistiftminen den Gefühlen und Persönlichkeiten seiner Klienten an. Als eine neugierige Journalistin eine Dokumentation über dieses Kunsthandwerk drehen will, zeigt Harris sein wahres Ich.

*** Originelle Idee, wobei es im Prinzip um die Graphologie geht, genauer was Veränderungen in der Schrift wohl aussagen.

Das Begräbnis des Harald Kramer



Regie: Marc Schlegel, Österreich 2013, 29 Minuten, Hochschule

***** phantastisch komischer Film mit superschrägen, fellinesken Darstellertypen.

Während „Knacki“, der Leichenwäscher, seinem Lehrling die Kunst der richtigen Präparation der Toten für den Sarg lehrt, erzählt er ihm die makabre Geschichte des

scheintoten Harald Kramer, der sein eigenes Begräbnis unter Begleitung eines scheinheiligen Gurus, der seiner Frau in Indien bald Tantrasex lehren will, miterleben musste. Er präpariert fortan seine Leichen so, dass sie sicher tot sind! Durch den Wiener Dialekt erhält der Film die letzte Würzel!

Der Film lag zwar in der Publikumsgunst unter den Top4, fiel bei der Jury aber durch!

Samstag, 9.8.14 – Abschlussabend

Bei klarem Sternenhimmel begann open air die Preisverleihung der Alpinale, nach der Pause drohten ein paar Tropfen den Zusehern, doch es war harmlos. Der Vollmond leuchtete bald wieder.

kursiv = Quelle: Alpinale

(Foto: Nobi und Anita vom FKC)



Die Gewinner waren:

v-shorts: end.wurf von Tone Fink

Die Auswahl der vShorts geschieht im Unterschied zu den anderen Kategorien öffentlich bei der Vorarlberg Kurzfilmmacht im Frühjahr; das Auswahlkomitee besteht aus lokalen Experten und dem Publikum. Von vier ausgewählten Filmen haben wir uns für den komplexesten entschieden – für einen Film, der Kreation, Dekonstruktion und Rekonstruktion als einen zusammengehörenden Prozess zeigt; der sexualisierte Assoziationen und intellektuelle Erkenntnisse ineinander fließen lässt. Daraus entsteht ein meditativer Sog, dem man sich in aller Offenheit überlassen – oder gegen den man ankämpfen kann; es wird in beiden Fällen ein Dialog bleiben. end.wurf des international renommierten Künstlers Tone Fink gehört zu einem Genre, das in den anderen Kategorien der ALPINALE nicht gepflegt wird, nämlich dem Experimentalfilm. Dieser bezieht sich immer auf das Medium Film selbst, spielt mit Zeit und Raum als die gestalterischen Verdichtungselemente des Mediums Film. – die “v-shorts” geben dazu dankenswerter Weise Gelegenheit.

Der Experimentalfilm besticht durch sie animierten Muster, auch der Soundtrack ist herausragend. (Heuer gab es nur 4 v-shorts! Tone Fink verzichtete auf die 500€ Preisgeld - es geht weiter an die Zweitplatzierte in der Kategorie v-shorts Anne Zwiener mit Kii.

Hochschulfilme: „Breathless“ (Frankreich) – in Anspielung an den Godard-Klassiker „A bout de souffle“

Animation: „Wind“ –

Der Film erzählt ohne Worte, mit windschnittigem Sounddesign und skurrilem Humor vom Alltag in einer Extremsituation. Details liegen dabei in der Reduziertheit der Illustration. Die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten sind eine weitere Qualität des Films. Das alles gepackt in eine perfekte Länge, das Format Kurzfilm intelligent genutzt, wurden wir nicht vom Winde verweht und reiten nun deshalb auf dem Goldenen Einhorn dem Sturm entgegen um Robert Löbel eben dieses zu überreichen. Herzlichen Glückwunsch. siehe oben

International: „Penny Dreadful“, USA 2012,

Regie: Shane Atkinson

Eine Kindesentführung mit ungewöhnlichem Ausgang, hervorragend gespielt von der kindlichen Darstellerin Oona Laurence.



Preis der Jury: „The House of Dust“ - ***** hintergründiger Animationsfilm über ein Haus, das abgerissen wird, eine Frau, die darin wohnt, betritt nochmals ihre Vergangenheit.

“House of Dust” erzählt uns die berührende Geschichte einer Frau, deren Zuhause abgerissen werden

soll. Einmal noch kehrt sie an den Ort ihrer Erinnerungen zurück, und betritt dabei eine Welt, in der Gegenwart und Vergangenheit ineinander greifen. In der stärksten Kategorie der diesjährigen ALPINALE besticht "House of Dust" auf mehreren Ebenen: der Originalität der Geschichte und ihrer visuellen Umsetzung; dem Überschreiten der Grenzen zwischen dem, was wir als „Realität“ bezeichnen und einer anderen traumartigen Welt; und schließlich der präzise und in seiner Intensität überwältigende Animationsstil, der Freude und Furcht gleichermaßen zu erwecken vermag.

Publikumspreis: „Nashorn im Galopp“.

Der schüchterne Bruno sucht den „genius loci“, die Seele des Ortes und stößt dabei auf eine Frau, die Fotos von sich machen will, an all den Orten, wo sie schon war. Als Tochter eines Diplomaten ändert sie oft den Wohnort. Es bleibt dem Verliebten nun eine Woche, doch Eifersucht zerstört alles.

Lobende Erwähnung: Fauna i Flora

Ein Film, der die Jury zu langen Diskussionen bewegte, der viel kritisiert und ebenso gelobt wurde. Ein junges Mädchen möchte ihre Jungfräulichkeit an einen alten Mann verkaufen. Vieles im Film bleibt im Dunklen verborgen, sowohl inhaltlich als auch fast über 2/3 des Films das Gesicht der weiblichen Hauptfigur. So fällt es schwer eine Beziehung zu dieser aufzubauen.

Das jedoch hilft auch, dass der Zuschauer neutraler Beobachter der Geschehnisse bleibt.

Der Regisseur erzählt nüchtern von verstörenden Beziehungsgeflechten. Die Stärken des Films sind zugleich seine Schwächen und umgekehrt. Trotzdem bleibt man am Ende ratlos zurück.

Ein Film der aber besonders und speziell ist, einen eigenen Stil hat, polarisiert und unserer Meinung nach eine Lobende Erwähnung verdient hat.

